



Freude über die Gründung der Stiftung Behindertensporthilfe in Wilhelmshaven: (von links) Uwe Heinemann, Hans-

Joachim Peuser, Michael Engelbrecht, Oberbürgermeister Andreas Wagner, Niklas Feige, Menno Baumann, Günter

Dresen, Dr. Jens Rütters, Cornelia Wendland, Helmut Möhle, Olaf Tuschy und Dr. Jens Graul.

WZ-FOTO: LÖRBE

Zinserträge helfen dem Sport

EMPFANG Stiftung Behindertensporthilfe gegründet – 25 000 Euro Startkapital

Einen Förderverein gibt es bereits seit 1996. Unterstützt werden zahlreiche Sportarten.

VON MARTIN MÜNZBERGER

WILHELMSHAVEN – „Das ist ein großer Tag, ein herausragendes Ereignis – wir können stolz sein, denn es ist nicht einfach, für Randsportarten Geld einzusammeln“, freute sich Helmut Möhle angesichts der Gründung der Stiftung Behindertensporthilfe.

Der offiziellen Vorstellung auf Einladung von Oberbürgermeister Andreas Wagner war eine dreijährige Vorbereitung der Stiftung vorausgegangen. In dieser Zeit wurden 25 000 Euro zusammen getragen – die Mindestsumme, um eine Stiftung gründen zu können. Dass das am Ende schneller ging als erwartet, freute beim Stelldchein im Rathaus alle Beteiligten, darunter auch Dr. Jens Rütters, geschäftsführender Vorstand

der „Ja-Wir-Stiftung“ (Jade Wirtschaftsraum-Regionalstiftung), unter dessen Dach die Hilfe für den Behindertensport integriert wurde.

Keinen Zweifel gibt es unter den Beteiligten auch daran, wie sinnvoll so eine Unterstützung ist. Erstmals, so erinnerte sich Helmut Möhle, sei man 1996 auf die Notwendigkeit einer Unterstützungsmöglichkeit gestoßen worden, als es darum ging, dem Rennradfahrer Andreas Hillers bei der Finanzierung des Aufenthalts bei den Paralympics in Atlanta zu helfen.

In der Folge gründete sich der Förderverein Behindertensport, der mittlerweile nach den Worten Möhles 176 Mitglieder zählt und nach 112 Anträgen rund 53 500 Euro für die Belange des Behindertensports ausgegeben hat.

Möhle: „Wir helfen bei Trainingslagern oder Fahrten zu Wettkämpfen und unterstützen nationale und internationale Begegnungen. Aber

auch die Sportgeräte sind teuer. Wenn ein Rennradfahrer eine neue Nabe für sein Fahrrad braucht, dann kann das schon einmal 2000 Euro kosten.“

Für solche und ähnliche Fälle im Radsport, Segeln, Torball, Tischtennis, Schwimmen, Golf oder Kegeln gibt es künftig neben dem Förderverein (Vorsitzender Helmut Möhle) die Stiftung Behindertensporthilfe (Kuratorium: Michael Engelbrecht). Hier sollen die Zinserträge (aus konservativer Geldanlage) dem Sport zur Verfügung gestellt werden.

Die Beteiligten gaben darüber hinaus der IIoffnung Ausdruck, dass Zustiftungen folgen werden. Dr. Jens Rütters: „Das war jetzt das Startsignal nach Außen. Ich bin optimistisch, dass wir diesen Grundstock noch deutlich erhöhen können.“

Bedauern äußerte die Runde darüber, dass es neben der jetzt in Wilhelmshaven gegründeten Stiftung und der

Heiner-Rust-Stiftung in Niedersachsen keine weiteren Projekte in dieser Richtung gibt. Engelbrecht: „Wir müssen den Menschen diese Gedanken noch stärker ins Bewusstsein rücken. In anderen gesellschaftlichen Feldern ist die Wahrnehmung von Behinderten stärker verankert als im Sport.“

In Wilhelmshaven ticken die Uhren allerdings anders. Theodor Zühlsdorf, ehemaliger Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, hatte die Jadestadt seinerzeit als heimliche Hauptstadt des Behindertensports bezeichnet.

Eine Wertschätzung, die auch Helmut Möhle, „Erfinder“ des Behinderten-Sportfestes in Wilhelmshaven, freut. „Am Anfang sind für zum Beispiel für die Integration geistig Behinderter belächelt worden – später hatte das dann Modellcharakter.“

© Mehr Informationen unter foerdereverein-behindertensport.de